

Prof. Matthias Müller-Wiegand, Rheinische Fachhochschule Köln,

Vizepräsident für den Fachbereich Wirtschaft & Recht

„In meinem BWL-Studium an der Goethe Universität Frankfurt am Main Ende der 80er/Anfang der 90er des letzten Jahrhunderts habe ich über den betriebswirtschaftlichen Tellerrand hinaus philosophische und psychologische Vorlesungen besucht. Die integrale Betrachtung war mir wichtig. Auch die Auseinandersetzung von Luhmann und Habermas in dieser Zeit gaben mir Impulse in diese Richtung weiterzudenken und das in dem Zeitalter des Shareholder Value Denkens in Reinkultur. Da kam teilweise im BWL-Kommilitonenumfeld die Frage, ob diese Beschäftigung denn effizient und effektiv auf das eigene Fach sei. Auch in Bewerbungsgesprächen hatte ich nach meinem Studium vor dreißig Jahren insofern das Gefühl, dass man besser, und zwar im Hinblick auf den „Esoterik“-Vorwurf nicht über philosophische, soziologische Interessen und Unternehmensethik sprechen sollte und mich zurückgehalten.

Heute ist das glücklicherweise schon ganz anders. Unternehmensethik und -kultur fest im betriebswirtschaftlichen Curriculum verankert und die Zeit für eine betriebswirtschaftliche Lehre im Sinne einer wertorientierten Unternehmensführung ist gekommen. Die Resonanz der jungen Generation und auch in den Unternehmen zeigt das sehr deutlich.

An der Rheinischen Fachhochschule Köln wird beispielsweise ein Master zur wertorientierten Unternehmensführung angeboten, der in diesem integralen Sinne das Wissen und Mindset für eine gute Unternehmensführung geben soll, also die Fähigkeit die Dinge „open minded“ aus mehreren Perspektiven zu betrachten und auf dieser Grundlage mit betriebswirtschaftlichen Methodenwissen wertschaffende Entscheidungen zu treffen.

Die Weiterentwicklung und Gestaltung einer Betriebswirtschaftslehre zu einer integral verstandenen wertorientierten Unternehmensführung ist folglich entscheidend für Erfolg in der unternehmerischen Praxis und beantwortet die Frage, wie wir Organisationen im Hinblick auf alle Stakeholder wertschöpfend im digitalen Kontext zukunftsfähig und nachhaltig führen können. Das Wirtschaftsmodell der Gemeinwohlökonomie ist mithin wegweisend.

Studiengänge der Betriebswirtschaftslehre und Managementstudiengänge, die in dieser Hinsicht aufgestellt sind oder sich in dieser integralen Form entwickeln sind zukunftsfähig, andere nicht.“